

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Florence Hervé	5
Geleitwort von Klara Tuchscherer	7
1 Einleitung	9
1.1 Briefe als historische Quellen	11
1.2 Aufbau der Arbeit	12
2 Düsseldorf unter dem Nationalsozialismus – „die schwärzeste Zeit deutscher Geschichte“	13
3 Biographische Skizzen von Klara und Karl sowie ihre politischen Entwicklungen bis 1935 – „Wir haben das alles aus Aufrichtigkeit getan. Wir konnten gar nicht anders.“	17
3.1 Klara Matthies	17
3.2 Karl Schabrod	25
3.3 Klara Matthies und Karl Schabrod	27
4 Bühne des Briefeschreibens – „meine wöchentliche Plauderstunde mit Dir“	29
4.1 Zensur und Richtlinien der Briefkorrespondenz	30
4.2 Klara an Karl	34
4.3 Karl an Klara	38
4.4 Besuche im Zuchthaus	42
4.5 Haftbedingungen	45
5 Alltagskonstruktionen 1935 bis 1945 – „Das waren auch für mich 10 Jahre, je 365 Tage, immer die gleiche Plage.“	48
5.1 Beziehung zu Karl	49
5.2 Konrad	57
5.3 Soziales Netzwerk	64
5.4 Wohnsituation	70
5.5 Finanzierung des Lebensunterhalts	74
5.6 Freizeit	81
5.7 Äußerungen zur politischen Situation und Gnadengesuche	83
5.8 Krieg	99
6 Klara und Karl Schabrod nach 1945 – „Ihr Kinder, dass sie euch mit Krieg verschonen“	107
7 Zusammenfassung und Schlussbetrachtung	113

Anhang	117
Quellen	117
Genutzte Archivalien	117
Literatur	118
Persönliche Mitteilungen	120
Endnoten	121

Briefe (exemplarische Auswahl):

Besuchserlaubnis vom 21.01.1935	41
Klara an Karl vom 07.02.1936	43
Konrad an Karl vom 22.10.1943	63
Klara an Karl vom 16.10.1941	68
Karl an Klara vom 11.01.1942	87
Klara an Karl vom 06.09.1939	95
Karl an Klara vom 15.10.1939	97
Klara an Karl vom 05.12.1943	105